

Naturerlebnisräume in der Hansestadt Lübeck



Noch mehr zu erleben!

Weitere Informationen erhalten Sie auf unseren Internetseiten unter www.luebeck.de. Dort finden Sie auch Karten zum Ausdrucken mit vielen Anregungen für fast vergessene Naturerlebnismöglichkeiten wie Basteleien und Spiele im Freien.

Der Fackenburg Landgraben ist zu erreichen mit den Buslinien 3, 12, 19, Haltestelle „Sereetzer Weg“ oder mit der Buslinie 9, Haltestelle „Reinsbeker Straße“.

Noch mehr Naturerlebnisräume

Neben diesem Naturerlebnisraum gibt es in Lübeck noch die Naturerlebnisräume „Plankenwiese“ (Lübeck-Eichholz), „Moislinger Aue und Krähenwald“, „Stecknitztal“ (Lübeck Moisling), „Söhlengraben“ (Lübeck Siems) und „Schafberg Dummersdorf“.

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen, dann wenden Sie sich an:

AnsprechpartnerInnen in Lübeck:

Bettina Vagt und Frank-D. Lammert
Bereich Naturschutz
Telefon: 0451/122-3918, Fax: 122-3991

Jörg Daerr
Bereich Stadtgrün
Telefon: 0451/122-6734, Fax: 0451/122-6710

Ansprechpartner in Stockelsdorf:
Herr Dietrich, Ordnungsamt
Telefon: 0451/4901-102, Fax: 4901-234

Herausgeber: Bereich Naturschutz
Verantwortlich Frank-D. Lammert, Moislinger Allee 3, 23558 Lübeck

Fotos: Stadtzeitung, Nicole Dorel; Karin Lammert



Hansestadt LÜBECK



Naturerlebnisraum „Fackenburg Landgraben“



Natur erleben am Fackenburger Landgraben

Der Naturerlebnisraum „Fackenburger Landgraben“ bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, Natur mit allen Sinnen zu erleben. Neben Bachtal, Gebüsch, einer Wiesenfläche und den Wegen ergänzen Federbäume, Findlingsraupen und ein Rodelhügel das Angebot. Was sonst in Grünanlagen oder in Naturschutzgebieten nicht erwünscht ist, wird Kindern in diesem Gebiet ausdrücklich erlaubt: Sie können auf Bäume klettern, ein Heu-Nest bauen oder am Ufer des Baches im Matsch spielen.



Naturerlebnisräume sind wilde Naturparadiese zum Anfassen und Benutzen, die durch ihre wohnungsnah Lage leicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen sind. Durch ihre Größe geben sie Raum für unregelmäßiges, freies Spielen der Kinder und natürlich auch für den Naturgenuss von Erwachsenen. Sie sind so gewählt, dass durch die Nutzung der Besucher und Besucherinnen keine negativen Folgen für die Natur entstehen.

